21 – teamwork media GmbH & Co. KG • © Copyright

Website

^ 01 **Die Ceramage UP Einzelmassen sind fließfähig, dennoch standfest, leicht modellier-, konturier- und polierbar und für uneingeschränkte Individualisierungen untereinander mischbar.**

‹ 02 **Ceramage UP Spritze mit Dispenser**

Erfahrungsbericht über den Wechsel zu Ceramage UP

Verblendkomposite kommen & gehen – Ceramage UP bleibt

Viele Anwender von Verblendkompositen haben zurzeit ein drängendes Problem: Sie benötigen eine Alternative für ihr bisheriges Verblendkomposit, das Mitte des Jahres aus dem Vertrieb genommen wird. Shofu Dental, der Marktführer für Verblendkunststoffe, hat die passende Lösung im Programm: Ceramage UP, das fließfähige High-End-Verblendkomposit für die freie Schichttechnik.

Kontakt

- **Shofu Dental GmbH**
  An der Pönt 70
  40885 Ratingen

Fon +49 2102 8664-0
Fax +49 2102 8664-65
info@shofu.de
www.shofu.de

- **Dental-Labor Reiner Schiewe**
  Vorburgstraße 5
  22946 Trittau

5/21 – teamwork media GmbH & Co. KG • © Copyright

Flowable, niederviskos, fließfähig – egal, wie man die Konsistenz nennt: Wer das freie Modellieren von Verblendkomposit mit Dispenser, Sonde oder Pinsel einmal für sich entdeckt hat, möchte nicht mehr zurück zu Paste und Spatel. „Muss ich beim Wechsel des Verblendkomposits nicht grundsätzlich umlernen?“ fragen sich besorgte Anwender. Die Antwort des Herstellers von Ceramage UP ist eindeutig: nein. Wer mit dem bisherigen Material einer älteren Generation zurechtkam, muss seine Technik für Ceramage UP nicht umstellen: Das Auftrageverhalten ist bei besserer Viskosität gleich – ein Grund für noch mehr Effizienz beim Modellieren der Massen. Als Komplettsystem eignet sich Ceramage UP für alle klassischen Indikationen – von der Vollverblendung von Kronen und Brücken über Teleskop- und implantatgetragene Rehabilitationen bis zum Charakterisieren von Prothesenzähnen. Zusätzlich ist Ceramage UP mit seiner „presskeramischen“ Biegefestigkeit auch für Okklusalflächen im Seitenzahnbereich einsetzbar. Die thixotrope Einstellung der Massen macht die freie Anwendung denkbar einfach: Nichts verläuft, die Massen bleiben dort stehen, wo sie sollen **(Abb. 1 und 2)**. Das umfangreichere Farbangebot von Ceramage UP und die Möglichkeit, Farben miteinander zu mischen, bieten ein kreatives Potenzial auf Augenhöhe mit Keramik, so der Hersteller. Das Dentallabor Reiner Schiewe hat schon die Probe aufs Exempel gewagt und bereits vor einiger Zeit zu Ceramage UP gewechselt – nicht zuletzt wegen der bedarfsgerechten Beratung durch den Shofu-Außendienst, der die Massen vor Ort im schleswig-holsteinischen Trittau vorstellte und die Mitarbeiter schulte. Nach 23 Jahren Arbeit mit einem niederviskosen Verblendkomposit fiel der Wechsel zum Shofu-Produkt mit seiner honigartigen Konsistenz leicht; eine Pastenvariante wäre nicht infrage gekommen.

Bessere Ergebnisse in kürzerer Zeit

Zt. Holger Weiss, federführend in der Kompositverblendtechnik im Labor Schiewe, setzt Ceramage UP vor allem in der Königsdisziplin für Verblendkomposite ein: der Verblendung von Sekundärteleskopen. Da die Außenkronen beinahe ausschließlich direkte Nachbarn von Kunststoffzähnen sind, sind Farbtreue und gute Deckkraft essenziell, besonders bei geringen Schichtstärken – denn nicht immer schafft der Zahnarzt beim Präparieren den Platz, den der Verblendtechniker braucht. „Wir arbeiten heute entspannter als früher“, fasst Weiss seine Erfahrungen zusammen. „Angefangen beim Auftragen des Opakers: Nach dem Anmischen mussten wir uns oft beeilen, damit er nicht bereits beim Auftragen hart wurde. Bei Ceramage UP kommt der Opaker gebrauchsfertig aus der Tube und härtet erst im Polymerisationsgerät aus.“ Nicht nur bei der Oberflächenkonditionierung sparen Weiss & Kollegen jetzt Geld und Zeit **(Abb. 3)**. Das beginnt mit dem Abstrahlen, wofür sie jetzt statt kieselsäuremodifiziertem Spezialstrahlmittel herkömmlichen Strahlsand einsetzen, wahlweise in 50 oder 110 µm Körnung. Nach dem Auftragen des Primers verkürzt sich die Wartezeit von bisher fünf Minuten auf zehn Sekunden. Noch eine Minute zum Aushärten des Pre-Opaque und drei Minuten für den zahnfarbenen Opaker – dann kann das Schichten beginnen. Dieses Verbundsystem ist nicht nur sehr sicher, sondern bei Neuverblendungen und Reparaturen gleichermaßen deutlich zeitsparender. Auch bei der Polymerisation geht es jetzt schneller: Brauchte man bisher zusammen wenigstens 21 Minuten für das Aushärten des Opakers und die Endpolymerisation, kommt man jetzt in einem Drittel der Zeit zum Ziel. Auch auf Teile des Equipments kann verzichtet werden, denn eine Vakuumpumpe ist nicht mehr erforderlich.

^ 03 **Dentallabor Reiner Schiewe in Trittau: Holger Weiss (re.) und stellvertretender Laborleiter Knut Sukstorf (li.) testeten die Vorteile von Ceramage UP in der Praxis.**

„Ein Sprung nach vorne“

Für die Zahntechnikermeister Knut Sukstorf und Siad Chakra, stellvertretende Laborleiter im Labor Schiewe, ist die Verbesserung der Oberflächen ein Sprung nach vorne: „Seit wir mit Ceramage UP verblenden, hatten wir keine einzige Reklamation mehr aufgrund von Verfärbungen, Plaqueanlagerungen oder der ‚berühmten‘ Craquelé-Sprünge“, stellt Sukstorf fest. „Die Verblendoberflächen sind deutlich dichter und erinnern mehr an Keramik als an Kunststoff.“ Auch könne man die Verblendungen, so Sukstorf weiter, nach dem Polieren jetzt problemlos dampfstrahlen, ohne dass die Oberfläche wieder matt wird.

Umstieg leicht gemacht

Um den Umstieg auf Ceramage UP möglichst reibungslos zu gestalten, hält Hersteller Shofu attraktive Wechselangebote bereit. Es lohnt sich also, den Shofu-Außendienst anzusprechen. Wer Ceramage UP zuvor unverbindlich ausprobieren möchte, kann unter der Telefonnummer +49 2102 866423 kostenfreie Testangebote abrufen.